

92

Die fabeln anfang. Das lxxiiij blat
ich dich schlaffen/Des verfolget im der meyster vnd fieng an zefagen
Eyn reicher pauer nam zu im tausant pfund pfenning vnd zoch auf ey ier
marck vnd kaufet dar vmb zwei dauant schaff peglichs vmb eyn halbs
pfund pfenning do er aber die schaff von de ier marck heim triebe was
der bach vber den er triben müst so set gewachsen von zu flisenden güß
wasser das er weder durch den forz noch vber die brucken treiben mo-
chte Do sucht er mangerlei weg wie er dy schaff hin vber brecht Zefest
fand er eyn kleines schiflyn dar in er mit mer dan eyns oder zwey zermal
mocht vber füren Also fieng der pauer an die schaff vber zefüren ye zu ey
vnd zwey Mit disen worten en schlief der meyster also bei dem kunig Der
kunig wecket in bittende das er dise fabel gar auß wolt sagen do sprach
der meyster Iher das wasser ist groß das schiflin kleß vnd die schaff on zal
laß den pauer die schaff vor alle hin vber füren so wil ich dar nach sagen
wie es im mit de schaffen ergieng Mit disen schimpfworten styllet er de
kunig das er benugig ward vnd vergundet dem sager zeschlaffen / Dar
vmb lieber sun sprach der lerer zu dem iunger Wilt du mich fürbas bekü-
mern zefagen so wurd ich dir dises bey pil für heben.

**Die ix fabel von einem pauen
wolf fuchs vnd von dem keisse.**



Ewisse ding laß nicht vmb hoffnüg d vngewissen als der
wolf so machet auch niet vñ gabe gunstige richter als
d fuchs w3 dar vñ i t dise fabel **E**y bauma giäg ze acke
mit vngewentē ochsen vñ wy oft si sich wild vñ vngestim
ertzeugtē vñ mit geleich zihen woltent so schalt er sey vñ
sprach Oh dz üch dy wof freße wy vngelich zihē ir do dz